

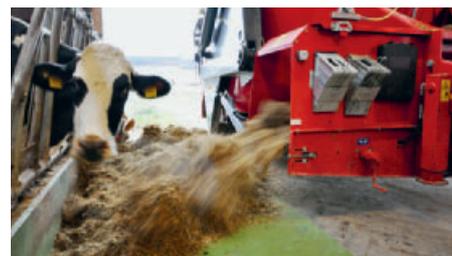
Effizient und wirtschaftlich Füttern

TRIOLIET «TRIOMIX 1-1200» Vor rund 15 Jahren brachte Trioliet die ersten Vertikalmischer mit Entnahmevorrichtung auf den Markt. Die Zahl von Anbietern solcher Selbstbefüller ist bis heute klein geblieben. Erstaunlich, denn als Schneid-, Misch- und Verteilwagen eignet sich der Trioliet «Triomix 1-1200» gut für einen effizienten und wirtschaftlichen Einsatz auf mittleren bis grösseren Viehbetrieben.

Trioliet, der niederländische Spezialist für Fütterungstechnik, bietet den selbstladenden Futtermischwagen vom Typ «Triomix» in fünf Grössen von 8 bis 16 m³ und mit einer oder zwei vertikalen Schnecken an. Diese Maschinen werden mit beweglichen Schneidmessern (Version «M») oder mit feststehenden Messern (Version «S» – System Stanzen) angeboten. Der Vorteil eines Selbstbefüllers liegt darin, dass kein zweites Fahrzeug für das Füllen benötigt wird. Voraussetzung ist allerdings, dass man das Futter aus einem Fahrsilo entnehmen kann.

Zum Befüllen fährt man rückwärts und mit angehobenem Schneidschild gegen den Fahrsilo, wobei die mit Laufrollen versehene Ladeklappe unter das Futter gedrückt wird. Mit einer einfachen Hebelbewegung wird nun das leicht gebogene Schneidschild mit seinen beweglichen Messern in Betrieb genommen. Eine vom Traktor aus sichtbare Kontrollleuchte zeigt, wenn sich das Schneidschild bis auf die Ladeklappe hinuntergeschnitten hat.

Mit einem zweiten Bedienhebel wird die hydraulische Ladeklappe hoch gekippt und das komplett vom Schneid-



Über ein Förderband (optional in der Höhe verstellbar) kann das Futter wahlweise nach links oder rechts verteilt werden.

schild umschlossene Futter fällt von oben in den ovalen Mischbehälter. Durch diese



Walter Bosshard.

Urs Jucker.



Praxisstimme zum Trioliet «Triomix 1-1200»

«Für uns ist der Futtermischwagen – neben der Melkmaschine – das wichtigste Gerät auf dem Betrieb», führt Walter Bosshard aus. Deshalb schauen er und sein Partner Urs Jucker von der Betriebsgemeinschaft Bosshard und Jucker in Oberhittnau (ZH) darauf, dass der Mischwagen stets in einem einwandfreien Zustand ist. Nach rund fünf Jahren wird die Maschine auch wieder veräussert, weil sie dann noch über einen gewissen Wiederverkaufswert verfügt.

Auf dem Betrieb wurde dieses Frühjahr somit bereits der dritte Mischwagen seit 1999 angeschafft. «Ja, es war immer ein Trioliet-Modell mit vertikaler Schnecke», antwortet Bosshard auf die entsprechende Frage. Als Gründe nennt er neben der soliden Konstruktion und der schonenden Futterbehandlung auch die Tatsache, dass Trioliet im Segment der Selbstbefüller («jedenfalls in dieser Qualität») fast ohne Mitbewerber sei. «Trioliet ist ein Spezialist für Futtermischwagen, konzentriert sich in Forschung und Entwicklung ausschliesslich auf solche Maschinen, da fühlt man sich

auch als Kunde an der richtigen Adresse».

Bosshard und Jucker haben einen Selbstbefüller gewählt, weil sie den Wagen ohne zusätzlichen Traktor oder Hoflader füllen können. Ein Selbstfahrer ist für sie zu teuer, da sie den Mischwagen ausschliesslich für den eigenen Bedarf benötigen. Pro Tag werden bis zu 9 t Futter gemischt, jeweils zwei bis drei Füllungen. Das Grundfutter stammt in der Regel aus dem Fahrsilo, der mit Gras-, Mais- und Zuckerrübensilage im Sandwich-Verfahren gefüllt ist. Je nach Bedarf werden Stroh, Heu oder Rundballen der Mischung beigefügt und diese mit Krafftter und Mineralstoffen, angepasst auf den Bedarf der jeweiligen Fütterungsgruppe, ergänzt. «Für uns ein effizientes System, in 20 Minuten ist der Wagen gefüllt, nach weiteren 30 Minuten Mischzeit kann die Ration den Kühen vorgelegt werden». Den Leistungsbedarf des Traktors schätzt Bosshard auf rund 80 PS, «weniger für das Laden und Mischen, als vielmehr für den Transport des bis zu 10 t schweren Wagens im

gefüllten Zustand». Voraussetzung für ein einwandfreies Beladen sei eine rutschfreie Fläche beim Fahrsilo, betont Bosshard. «Im Winter muss man darauf schauen, dass diese Flächen schnee- und eisfrei sind, ansonsten kann man nicht genügend tief in den Silo eindringen». Im Gegensatz zu einer Fräsmaschine brauche man etwas Erfahrung, damit man die abgeschnittene Futtermenge abschätzen könne. Zwar wird das Gewicht auf der (optional verfügbaren) Waage aufgezeigt, aber was einmal im Wagen drin ist, lässt sich nicht so leicht wieder entfernen.

Bis jetzt habe der Mischwagen «Triomix 1-1200» einwandfrei funktioniert, betont Urs Jucker. Der Verschleiss halte sich in Grenzen. Das schaltbare Reduziergetriebe trägt das Seine dazu bei: Die Schnecke kann so bei grossem Widerstand langsamer drehen. Nachträglich wurde zudem seitlich ein dickes Schutzblech angebracht, damit man exakt und schadlos an der Silowand entlang fahren und Futter entnehmen kann.

Steckbrief

Trioliet «Triomix 1-1200»

Inhalt: 12 m³; 4500 kg.

Leergewicht: 6090 kg.

Masse: Länge: 5.22 m; Breite: 2.60 m;
Höhe: 2.99 m; Breite Schneidrahmen:
2.24 m.

Entnahmhöhe: 3.60 m.

Erforderliche Traktorenleistung: 82 PS;
25 l/min Hydraulikpumpe, ein einfach
wirkendes Ventil mit freiem Rücklauf.

(Herstellangaben)



Auf Wunsch lieferbar: Elektronische Wiegeeinrichtung mit programmierbarem Wiegecomputer.



Der Trioliet «Triomix 1-1200» ist serienmässig mit einer elektrischen Fernbedienung ausgestattet.

Technik sind Futterverluste, beispielsweise durch Windeinwirkung oder Bröckeln, fast ausgeschlossen. Nach dem Schneidvorgang hinterlässt der «Triomix 1-1200» eine sauber geschnittene und feste Anschnittfläche am Silo, so dass Nachgärungen kaum eine Chance haben.

Die vertikale Mischschnecke

ist das Herzstück der ovalen und oben ganz offenen Mischkammer. Diese vertikal arbeitende Schnecke ist auf einem

mit dem Mischkammerboden fest verbundenen Turm montiert und ist unten und oben gelagert. Die Schnecke ist mit sechs Messern versehen (auf Wunsch bis neun), so dass auch langfaserige Futterbestandteile verarbeitet werden können. Auf Wunsch gibt es (hydraulisch) einklappbare Gegenmesser, die an der Mischkammerwand montiert sind, als eine Art Gegenschneide funktionieren und die Schneidleistung speziell bei trockener Silage verbessern können.

Verteilvorgang Der «Triomix 1-1200» hat an der Vorderseite ein breites Querförderband, das resistent gegen alle aggressive Futtersorten ist und somit nur wenig Pflege verlangt. Die Futterverteilung erfolgt wahlweise nach links oder nach rechts. Nicht unwichtig ist die Position der beiden Räder: Sie sind so angeordnet, das ein Überfahren des verteilten Futters kaum stattfindet.

Zubehör Der Futtermischwagen kann mit elektronischer Wiegeeinrichtung, einer Abdichtbürste für mehliges Kraftfutter oder mit einem schaltbaren Reduziergetriebe ausgerüstet werden. Eine Beleuchtung und eine Druckluftbremse sind ebenfalls gegen einen Aufpreis erhältlich. ■

Zum Befüllen fährt man rückwärts und mit angehobenem Schneidschild gegen den Fahrsilo, wobei die mit Laufrollen versehene Ladeklappe unter das Futter gedrückt wird.



Autor Dr. Roman Engeler, UFA-Revue, 8401 Winterthur

In loser Folge publiziert die UFA-Revue unter dem Titel «Praxistest» Berichte über landwirtschaftliche Maschinen. Die Interviewpartner, respektive Eigentümer dieser Maschinen, werden jeweils in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Herstellern oder Importeuren ausgesucht.

www.sercolandtechnik.ch

INFOBOX
www.ufarevue.ch 1 · 12